

Willy Andreas

RICHELIEU

MUSTERSCHMIDT-VERLAG • GÖTTINGEN
BERLIN • FRANKFURT

INHALT

Vorwort	5
Richelieu	7
1. Umwelt, Jugend und Aufstieg	7
Frankreich zur Zeit der Geburt Richelieus S. 7. Herkunft und Erziehung S. 8. Übertritt in den geistlichen Stand S. 8. Richelieu wird Bischof S. 8. Aufenthalt in Rom S. 9. Richelieus Wirken im Bistum Lucon S. 9. Ehrgeiz und Sehnsucht nach dem Hof S. 10, Ermordung Heinrichs des Vierten S. 11. Regentschaft der Maria von Medici S. 11. Ihre Persönlichkeit und Regierungsweise S. 11. Richelieu bei der Tagung der Generalstände S. 12. Ernennung zum Almosenier Königin Annas und zum Staatssekretär S. 13. Seine politischen Anfänge und seine Ziele S. 14. Politische Fehler S. 14. Richelieu und die Günstlingsherrschaft Concinis S. 14. Sturz Concinis und Verbannung Richelieus S. 14. Wiederannäherung an den Hof S. 15. Verbindung mit Maria von Medici S. 16. Tod des Herzogs von Luynes S. 16. Richelieus Erhebung zum Kardinal S. 16. Minierarbeit gegen die Regierung der beiden Brularts S. 16. Richelieu beratender Minister unter La Vieuville S. 17. Zusammenarbeit mit Fancan und der Gruppe der „Politiker“ S. 17. Ernennung zum Chef des Conseils S. 17. Erwartungen und Enttäuschungen seiner Anhänger S. 18.	
2. Frankreich bei Übernahme der Staatsleitung durch Richelieu	18
Historische Bedeutung und politisches Absinken der Königsgewalt S. 18. Fortdauer des Mittelalters und Eigenleben der Provinzen S. 39. Niedergang der Generalstände S. 19. Vielfältigkeit der Rechtsbildungen S. 19. Parlamente und Amtsadel	

S. 20. Geistige Einheit des Franzosentums und ständische Gliederung des Volkes S. 20. Die Aristokratie S. 20. Das Bürgertum	
S. 21. Die Bauern S. 21. Aufstieg des Tiers Etat S. 21. Die katholische Kirche und ihr inneres Leben im Zeitalter der Gegenreformation S. 22. Der Calvinismus, seine Vorkämpfer und Ziele S. 22. Erneute Zuspitzung der politischen und religiösen Lage unter Maria von Medici S. 23. Der spanische Erbfeind und die Gefahren der Außenpolitik S. 23. Richelieus Aufgabe in sachlicher wie in persönlicher Hinsicht S. 24.	
3. Richelieu im Kampf um die Behauptung der Macht	24
Höfische Gegnerschaften und Guerillakämpfe S. 24. Die Verschwörung des Marschalls Ornano S. 25. Strafgericht über den Marquis deChalais S. 25. Abwendung der Maria Medici von ihrem früheren Schützling S. 26. Ernennung Richelieus zum Prinzipalminister S. 26. Versuche der Königin-Mutter, Richelieu zu stürzen S. 27. Der Tag der Geprellten S. 27. Erneute Feindseligkeit Marias und ihres Sohnes Gaston von Orleans S. 27. Verbannung der Königin-Mutter und Erhebung Richelieus zum Herzog S. 28. Aufstand und Ende Heinrichs von Montmorency S. 29. Verschwörung des Cinq Mars und seine Enthauptung S. 29. Tod Marias von Medici in der Fremde S. 30. Gesundheitsverhältnisse Richelieus S. 30. Seine letzte Heise S. 30. Lebensende und Beichte des Kardinals S. 31.	
4. Richelieus Stellung, sein Verhältnis zum Königtum und zu Ludwig XIII.	31
Das sogenannte Politische Testament Richelieus: Entstehung, Form und Gehalt desselben S. 31 ff. Frankreichs frühere Zerrüttung als psychologische Vorbedingung für Richelieus Aufstieg S. 32. Nachwirkung älterer Ideen und Vorstellungen auf Richelieus Staatsbild S. 33. Das Königtum in seinem Verhältnis zu Gott und Religion S. 33. Das Ideal des Honnete Homme S. 33. Wesen der Prinzipalministerschaft S. 33. Das politische Testament Richelieus über das Amt des Ersten Ministers S. 33. Persönlichkeit Ludwigs XIII. S. 34. Schwankende Stimmungen des Königs gegen den leitenden Mann S. 35. Repräsentative Haltung Richelieus im Stile des Barockzeitalters S. 36. Diktatorhafte Atmosphäre S. 37. Zusammensetzung der Regierung S. 37.	

Mitarbeit Pater Josephs S. 37. Verwandtenbegünstigung S. 37. Älteres und neueres Hausmeiertum im Verhältnis zur Kron- gewalt S. 38. Wendung zürn unumschränkten Fürstentum und Vorläufertum, der Kardinale Richelieu und Mazarin für die Selbstherrschaft Ludwigs XIV.- S. 38.	
5. Das innenpolitische Werk des Staats- mannes	39
Vorbereitung des Einheitsstaates und des Zentralismus im Be- hördengefüge S. 39. Der Conseil als Regierungsinstrument unter Richelieu S. 39. Aufgabekreis und Bedeutung der Intendanten als Werkzeuge der Herrschergewalt S. 40. Das Standewesen in den Provinzen S. 41. Niederringung der ständischen Wider- stände S. 42. Richelieus Verhältnis zu Gehalt und Form über- kommener Institutionen S. 43. War Richelieu ein Reformier? S. 43. Generalstärde und Nbtabelnversainmlung unter der Premierministeischaf des Kardinals S. 44. Gefahren der stände- losen Zeit für die Kroiiemcl Ausblick auf die Vorgeschichte der französischen Revolution S. 44. Richelieu im Kampf mit den französischen Gerichtshöfen und der Noblesse de Robe S.45ff. Der Krebschaden der Ämterkäufllichkeit S.45. Innere Beziehung Richelieus zum Geburtsadel S. 47. Kämpferische Auseinander- setzung mit der Aristokratie S. 48. Versinken, des mittelalter- lichen Feudalismus S. 48. Emporstieg und Leistungen des Bürgertums S. 49. Richelieu als Vorläufer des Merkantilismus S.,49. Marinepolitik des Kardinals im Hinblick auf England, Holland und Spanien S. 50. Wetteifer der kontinentalen und überseeischen Richtungen im Ancien Regime S. 50. Kolonial- politische Bemühungen Richelieus und ihre geschichtliche Ein- ordnung S. 51. Levantehandel und Missiönstätigkeit im Orient S. 52. Die Fürsorge für das Heer S. 52. Richelieus Verhältnis zum Krieg S. 53. Druck der Richelieuschen Ministerialdiktatur S. 53. Mißbräuche der. Verwaltung und finanzielle Belastung der Untertanen S. 54. Widerstände aus dem niederen Volk lind Richelieus Verhärtung S. 54. Grandseigneurale Lebensfüh- rung des Kardinals S. 54. Pflege kultureller Dinge S. 55. Stif- tung der-Academie Francaise S. 55. Richelieus Verhältnis zu Kirche und Gegenreformation. S. 56. Konkordat, Gallikanismus und Rom in der Staatsruhrang des Kardinals S.56. Richelieu	

und die religiöse Spaltung Frankreichs S. 57. Die Hugenottenfrage in Verbindung mit der inneren und auswärtigen Problematik des Reichs S. 57. Kämpfe mit Spanien um das Veltlin S. 58. Der Fall von La Rochelle und die Niederlage der Hugenotten S. 59. Die Rolle des Pater Joseph vor La Rochelle als Leiter des Geheimdienstes und der Propaganda S. 59. Richelieus staatsmännische Haltung gegenüber dem französischen Protestantismus S. 60. Das Edikt von Nimes und Ausblick in die Zukunft der französischen Religionspolitik S. 61.

6. Die Führung der auswärtigen Politik durch Richelieu 61

Das geschichtliche Erbe und die Aufgabe S. 61. Spaniens Bekämpfung als Hauptinhalt von Richelieus Auslandspolitik S. 61. Das Pyrenäenreich unter Olivares und die Weltzusammenhänge der spanischen Macht S. 62. Das Veltlin als erster Schauplatz des Zusammenstoßes der beiden romanischen Großmächte S. 64. Der Erbfolgekrieg um Mantua und Italiens Bedeutung für Frankreich S. 64. Ergebnis der graubündischen und der oberitalienischen Kämpfe S. 65. Einwirkung der nordischen Kräfteverlagerungen auf die südlichen Ereignisse S. 65. Das Haus Habsburg, das Deutsche Reich und ihre Verbindung mit Spanien S. 66. Richelieu als Mann der Staatsräson und der realistischen Bündnispolitik S. 66. Dänen, Schweden und deutsche Protestanten als bundesgenössischer Vorspann Frankreichs S. 66. Französische Subsidienspolitik S. 66. Pater Joseph auf dem Regensburger Kurfürstentag und die Auspielung der teutschen Libertat gegen das Kaisertum S. 67. Bearbeitung Maximilians von Bayern durch die Graue Eminenz und Sturz Wallensteins S. 67. Das Frankreich Richelieus als Schutzmacht und Nutznießer des deutschen Partikularismus S. 67. Erste Umriss einer Rheinbundpolitik S. 67. Schwächung des Kaisertums und Rückwirkung auf Spanien S. 69. Rückgang der protestantischen Sache nach Gustav Adolfs Tode und der Schlacht von Nordlingen S. 69. Übergang Richelieus von der verdeckten Politik zu offenem Kampf gegen das Deutsche Reich und Spanien S. 69. Neuer Abschnitt des großen Ringens zwischen der spanischen und französischen Großmacht S. 69. Eigenart und Wechselfälle dieses Krieges S. 70. Haltung des französischen Volkes

und persönliche Leistung Richelieus in dieser Zeit S.70. Mittel und Verfahren seiner auswärtigen Staatskunst S. 71. Einmischung in die katalonischen Wirren, in die Kämpfe um Portugal und in die deutschen Verhältnisse S. 71. Bernhard von Weimar als Bundesgenosse Frankreichs S. 71. Veränderung der Lage nach dem Tode Bernhards S. 71. Richelieus Übergang zur Eroberungspolitik S. 72. Seine Pläne zur Erwerbung Lothringens und des Elsaß S.,72. Abstufung seiner nach Osten gerichteten Ziele S. 73. Französischer Machtdrang und das Schlagwort von den "natürlichen Grenzen" S. 74. Mazarin der Fortsetzer und Erbe Richelieus in bezug auf Lothringen und-Elsaß S. 77. Der Westfälische Friede und die Ohnmacht des Deutschen Reiches S. 75: Ausblick auf die französische Rheinpolitik unter den Nachfolgern der beiden Kardinalen S. 75. Ablauf, Entwicklungsstufen und Gesamtertrag der Auslanclspolitik Richelieus S. 75. Die Staatskunst des Kardinals und ihre Eigenart S. 76.

7. Persönlichkeit und geschichtliche Stellung Richelieus. 77

Philippe de Champaignes Bildnisse des Premierministers S. 77. Seelischer Gehalt der dreifachen Porträtstudie Meister, Champaignes S. 77. Umgestaltende Kraft des politischen Genius für Frankreich S. 78. Dämonie des Machtmenschentums, Staatsräson und Sendung Richelieus für Frankreich S. 78.. Rankes Urteil S. 78. Richelieus politisches Erbe in der Folgezeit: Übersteigerung der Macht und Eroberungstendenzen diesseits und jenseits des Rheins S. 78. Überwindung der Vergangenheit als Aufgabe. Europäischer Zukunft S. 79.

Nachweise und Anmerkungen. 113